
BERUFSBILDENDE SCHULEN RINTELN



P R A X I S - R E A D E R

BFS21



Berufsfachschule Sozialpädagogische Assistentin/

Sozialpädagogischer Assistent

Praktische Ausbildung

20.01.2020 bis 13.03.2020



INHALT

Seite 1	Termine und Aufgaben
Seite 3	Organisation der Ausbildung
Seite 4	Leitfaden für den ersten Hospitationsbesuch
Seite 6	Der individuelle Ausbildungsplan
Seite 7	Aufgaben und Erfahrungsfelder
Seite 8	Tagebuchnotizen (Kopiervorlage)
Seite 9	Individueller Ausbildungsplan – pädagogische Arbeit (Kopiervorlage)
Seite 10	Das Beobachtungsprotokoll
Seite 11	Beobachtungsprotokoll (Kopiervorlage)
Seite 12	Formblatt für die Materialsammlung (Kopiervorlage)
Seite 13	Kurzplanung Deckblatt
Seite 14	Kurzplanung Muster
Seite 15	Deckblatt Reflexion
Seite 16	Reflexion Gliederung
Seite 18	Deckblatt Tätigkeitsbericht
Seite 19	Tätigkeitsbericht Gliederung
Seite 21	Unterrichtsinhalte
Seite 22	Modulnote
Seite 23	Beurteilungsbogen
Seite 25	Bescheinigung praktische Ausbildung
Seite 26	Stundennachweis

Termine und Aufgaben

Vorbereitungsphase		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
bis Praxisbeginn	Informationen über das pädagogische Konzept der Kita, über geltende Regeln, etc.	0
bis Praxisbeginn	Informationen über Rechte und Pflichten in der praktischen Ausbildung	0
bis Praxisbeginn	Vorbereitung des Einstiegs in die Praxis (z.B. Begrüßung der Kinder, Vorstellung im Team, etc.)	0
Mittwoch, 15.01.2020	Praxismentor*innen-Treffen in der Schule in Bückeberg	0
bis Praxisbeginn	evtl. schon Gespräch mit Praxismentor*in über Erwartungen, Aufgaben, Ängste/Sorgen, etc.	0
bis Praxisbeginn	Anlegen einer Praxismappe/eines Praxisordners	0

Einführungs- und Orientierungsphase (20.01.- 31.01.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
zu Praxisbeginn	Kontaktaufnahme zu Kindern und Mitarbeiter*innen	0
zu Praxisbeginn	Namen von Kindern und Mitarbeiter*innen kennenlernen/sich merken	0
zu Praxisbeginn	Anlegen einer Materialsammlung (Spiele, Lieder, etc.)	
Nach Absprache mit Praxismentor*in	Einbringen in den pädagogischen Alltag – Schwerpunkt Freispielbegleitung	0
Nach Absprache mit Praxismentor*in	Übernahme von kleineren Aufgaben im pädagogischen Alltag	0
Nach Absprache mit Praxismentor*in	Hospitation bei einem pädagogischen Angebot in der Gruppe mit anschließender Reflexion	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0
wöchentlich	Reflexion mit Praxismentor*in	0

Erprobungs- und Erarbeitungsphase (03.02. – 14.02.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
durchgängig	Beziehungsaufbau zu Kindern vertiefen	0
durchgängig	Beobachten und Kennenlernen der Interessen und Bedürfnisse der Kinder	0
durchgängig	Freispielbegleitung	0
Nach Absprache mit Praxismentor*in	Vorbereitung des ersten Hospitationsbesuchs mit Praxismentor*in	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft und Praxismentor*in	Erster Hospitationsbesuch im Freispiel	0
Mittwoch, 12.02.20 14 – 16 Uhr	Zwischenreflexion, Schüler-Treffen in der Schule	0
durchgängig	Durchführung weiterer Aktionen/ Angebote mit Kleingruppen	0
durchgängig	Weiterführung der Materialsammlung	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0
wöchentlich	Reflexion mit Praxismentor*in	0

Vertiefungsphase (17.02.- 28.02.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
Nach Absprache mit Praxismmentor*in	Gezielte Beobachtung von Kindern (Beobachtungsprotokolle)	0
durchgängig	Freispielbegleitung	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Schriftliche Planung eines Angebots (ausgedruckt)	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft und Praxismmentor*in	Zweiter Hospitationsbesuch mit geplantem Angebot	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft	Schriftliche Reflexion des durchgeführten Angebots (ausgedruckt)	0
durchgängig	Durchführung weiterer Angebote mit Kleingruppen	0
durchgängig	Weiterführen der Materialsammlung	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0
wöchentlich	Reflexion mit Praxismmentor*in	0

Verselbstständigungsphase (02.03. – 13.03.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
Nach Absprache mit Praxismmentor*in	Gezielte Beobachtung von Kindern (Beobachtungsprotokolle)	0
durchgängig	Freispielbegleitung	0
durchgängig	Durchführung weiterer Aktionen/Angebote mit Kleingruppen	0
Nach Absprache mit Betreuungslehrkraft und Praxismmentor*in	Dritter Hospitationsbesuch bei Bedarf	0
rechtzeitig ankündigen	Vorbereitung und Durchführung des Abschieds von Kindern/Team	0
durchgängig	Weiterführen der Materialsammlung	0
durchgängig	Führen des Individuellen Ausbildungsplans/Stundenzettel	0
wöchentlich	Reflexion mit Praxismmentor*in	0
Nach Absprache mit Praxismmentor*in	Vorlage des Tätigkeitsberichts bei Praxismmentor*in und ggfs. Einrichtungsleitung	0
Nach Absprache mit Praxismmentor*in	Besprechen des Beurteilungsbogens/Abschlussgespräch mit Praxismmentor*in	0

Nachbereitungsphase (ab 16.03.20)		
<i>Termine und Aufgaben</i>		<i>erledigt</i>
16. und 17.03.20	Reflexion der Praktischen Ausbildung in der Schule, jeweils 1.-6. Stunde	0
Montag, 16.03.20	Abgabe des Tätigkeitsberichts bei Klassenlehrer*in	0
Montag, 16.03.20	Abgabe eines Materialblatts bei der Lehrkraft Modul 5/Spiel	0
Montag, 16.03.20	Abgabe von 3 Beobachtungsprotokollen bei der Lehrkraft Modul 5/Planung	0
bis spätestens Mittwoch, 15.04.20	Rückgabe des bewerteten Tätigkeitsberichts durch Betreuungslehrkraft/Abschlussgespräch mit Betreuungslehrkraft	0



Praxismentor*innen-Treffen

Schüler-Treffen in der Schule

Tätigkeitsbericht, Bescheinigung, Beurteilung

Vorbereitung		1. Phase	2. Phase	3. Phase	4.Phase	Nachbereitung
		Kennenlern- und Orientierungsphase	Erprobungs- und Erarbeitungsphase	Vertiefungsphase	Verselbstständigungsphase	
	Tätigkeit	Kennenlernen des Einsatzbereiches, aktive Teilnahme am Tagesablauf	Im Freispielbereich teilnehmen und beobachten, Bedürfnisse von Kindern wahrnehmen, gezielte Angebote in erlernten Bereichen erproben, kleine praktische Aufgaben durchführen	Gezielte Angebote erproben, verschiedene Lernbereiche, ausgerichtet an Bedürfnissen der Kinder, berücksichtigen.	Verfestigung des Erfahrenen und Erlernten, Reflexion des Praktikums, insbesondere unter dem Aspekt der Berufswahl.	
Aufgabe	Tagebuchnotizen, Materialsammlung, Medien erweitern (Lieder, Spiele.....), Bericht über Tagesablauf	Beobachten von einzelnen Kindern, im Unterricht erlernte Techniken/ Tätigkeiten etc. in Kleingruppen anleiten	Eine Kurzplanung für kleine praktische Aufgabe bzw. angeleitete Tätigkeit, an den Bedürfnissen der Kinder orientiert			

1. Besuch

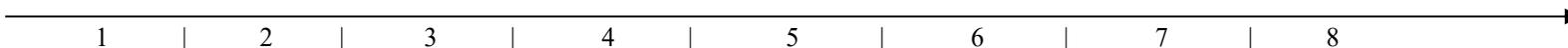
Hospitation im Freispiel,
 Gespräch: Beschreibung eigener Erwartungen und Erfahrungen, Rundgang durch die Einrichtung

2. Besuch

Hospitation bei einer angeleiteten Tätigkeit, Reflexion der eigenen Rolle und der eigenen Erwartungen und Erfahrungen.

evtl. 3. Besuch

Hospitation bei Bedarf



Der erste Hospitationsbesuch- Ein Leitfaden für Schülerinnen und Schüler

- Am Tag des ersten Hospitationsbesuches nehmen Sie Ihre Tätigkeiten in der Einrichtung wie gewohnt auf (warten Sie nicht die ganze Zeit im Eingangsbereich auf die Lehrkraft)
- Der erste Hospitationstermin sollte gut vorbereitet werden. Sammeln Sie **rechtzeitig vor dem Besuch** alle wichtigen Informationen über die Einrichtung. Informieren Sie **rechtzeitig** die Leitung, Ihre Anleitung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe über den genauen Hospitationstermin. Da alle Gespräche möglichst gemeinsam, d.h. mit Anleitung, Schülerin bzw. Schüler und Lehrkraft verlaufen sollten, überlegen Sie zusammen mit Ihrer Anleitung, mit welcher Vertretung diese Zeit am günstigsten überbrückt werden kann.
- Sorgen Sie dafür, dass ein ruhiger Gesprächsraum zur Verfügung steht und bereiten Sie diesen Raum entsprechend vor.
- Bereiten Sie auch Ihre Lehrkraft auf die Hospitation vor, indem Sie ihr alle wesentlichen Informationen schriftlich per Email zukommen lassen:
 - zwei Tage vor dem Hospitationsbesuch eine Bestätigung, dass der Besuch wie geplant stattfinden kann
 - übersichtliche Wegbeschreibung mit Name, Anschrift und Telefonnummer der Einrichtung und ggfs. Hinweis auf die besondere Parkplatzsituation
 - Beschreibung des Gebäudes, in dem Sie zu finden sind mit notwendigen Angaben (Stockwerk, Gebäudenamen, Raumnummern etc.). Falls dies schwierig ist, vereinbaren Sie einen markanten Treffpunkt
 - Namen (evtl. Titel) der Leitung sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gruppe, in der Sie tätig sind.
 - Name der Gruppe
 - voraussichtliches Tagesgeschehen zum Zeitpunkt der Hospitation (z.B. Frühstückssituation, Stuhlkreis etc.)
- Ist Ihre Lehrkraft angekommen, stellen Sie zunächst die Anleitung und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Ihrer Gruppe vor.
- Danach bietet sich eine kurze Führung des Hauses und evtl. des Außengeländes an. Überlegen Sie vorher, welche Räume gezeigt werden sollten und sprechen Sie mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die darin arbeiten, ob diese damit einverstanden sind. Wählen Sie sinnvoll aus, was Sie zeigen möchten – es geht nicht darum, das ganze Haus vom Keller bis zum Dachboden zu zeigen, sondern darum, einen Eindruck zu vermitteln!
- Während des Rundgangs können Sie schon Informationen über Räume und ihre Funktionen und Materialien, über Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Namen und Aufgabenbereiche) etc. geben. In jedem Fall sollten Sie einen kurzen Abstecher bei der Leitung machen und diese vorstellen.
- Nach dem Rundgang werden Sie in Begleitung der Lehrkraft zurück in die Gruppe gehen und den üblichen Tagesablauf wieder aufnehmen. Dies kann das Freispiel sein, die Weiterarbeit an einem Projekt, ein Spaziergang o.a. . Ihre Lehrkraft wird nun Ihr erzieherisches Handeln in einer solchen Alltagssituation beobachten und sich vermutlich dazu Notizen machen. Versuchen Sie, sich davon möglichst wenig beeinflussen zu lassen und verhalten Sie sich so natürlich, wie es Ihnen in dieser Situation möglich ist.
- Nach einer zuvor verabredeten Beobachtungsdauer ziehen Sie sich gemeinsam mit Ihrer Anleitung und der Lehrkraft in den Gesprächsraum zurück. Nun geht es darum, dass jede Person nacheinander berichtet, wie sie Ihr erzieherisches Handeln in dem beobachteten Zeitraum wahrgenommen hat. Dabei sollen sowohl Stärken als auch Unsicherheiten thematisiert werden und Begründungen für Ihr Handeln deutlich gemacht werden.

- Vermutlich endet das Gespräch damit, dass Sie oder auch Ihre Anleitung schildern, wie Sie sich in die Gruppe und ins Team eingelebt haben und ob es möglicherweise noch Fragen oder Unsicherheiten zu besprechen gibt.
- Abschließend bietet es sich an, schon einen Termin für den zweiten Hospitationsbesuch zu vereinbaren.
- Sie verabschieden die Lehrkraft und nehmen Ihre Tätigkeit im regulären Tagesablauf wieder auf.

Das Informationsgespräch- Eine Checkliste für Schülerinnen und Schüler

- Informationen zu Örtlichkeiten/Gebäude/Außengelände
- Informationen zu Räumen/Funktionen/Innengestaltung
- Informationen zu Leitung/Mitarbeiterinnen/Mitarbeitern, deren Funktionen und Berufsbezeichnungen
- Informationen zur Anzahl der Gruppen, der Plätze und Kinder bzw. Jugendliche
- allgemeine Informationen zur Gruppe bzw. zum Klientel
- allgemeine Informationen zu Zeiten und Regeln
- Informationen zu Trägerschaft und Bestehenszeitraum
- Informationen zur Konzeption und deren Umsetzung

Der individuelle Ausbildungsplan

Der individuelle Ausbildungsplan soll den Schüler/innen grundsätzlich die Möglichkeit geben, ihre Ausbildung an den Lernorten *Schule* und *Praxis* sowohl zeitlich als auch inhaltlich zu strukturieren und gleichzeitig die eigene persönliche und fachliche Entwicklung bewusst zu reflektieren.

Um dies zu unterstützen, setzt sich der individuelle Ausbildungsplan aus zwei Teilen zusammen. Zum einen führen die Schüler/innen sogenannte **Tagebuchnotizen**. Hier wird zum einen der Wochenablauf der Gruppe festgehalten. Außerdem notieren die Schüler/innen die eigenen Aufgaben, die sie selbst in der jeweiligen Woche übernommen haben. Am Ende eines Tages sollen die Schüler/innen kurz reflektieren, welche Erfahrungen sie in der Woche gemacht haben und welchen Lernzuwachs sie selbst feststellen können. Auch die Rückmeldungen der Praxismentor*innen sollen hier von den Schüler*innen unbedingt schriftlich festgehalten werden.

Tagebuchnotizen		
Schülername: _____		
für die Woche vom _____ bis _____		
+		
Wochenablauf	Eigene Aufgaben	Reflexion der Woche

Den zweiten Baustein des individuellen Ausbildungsplans stellt die **pädagogische Arbeit** dar. Die Schüler*innen machen sich Situationen im Praxisalltag bewusst, in denen sie – geplant oder spontan – pädagogisch handeln. Diese Situationen (z.B. geplante Angebote, spontanes Aufgreifen von Interessen/Bedürfnissen der Kinder, Begleitung des Freispiels, etc.) werden stichpunktartig reflektiert. Auch hier sind die Rückmeldungen der Praxismentor*innen schriftlich festzuhalten. Die Praxismentor*innen bestätigen mit ihrer Unterschrift, dass die Angebote/Aktionen stattgefunden haben.

Vorlage zum Festhalten der pädagogischen Arbeit



Individueller Ausbildungsplan – Pädagogische Arbeit				
Schülername: _____				
Datum und Dauer des Angebots/ der Aktion	Kurze Beschreibung des Angebots/ der Aktion (geplant oder situativ/spontan, auch Begleitung des Freispiels)	Lernbereich (entsprechend Bildungs- und Orientierungsplan)	Anzahl und Alter der teilnehmenden Kinder	Reflexion des Angebots/der Aktion (eigene Reflexion, auch Rückmeldung der Praxisanleitung)

Die Tagebuchnotizen und die pädagogische Arbeit werden in der Praxismappe der Schüler*innen abgeheftet und gemeinsam mit dem *Bericht über den Tagesablauf* bei der Betreuungslehrkraft abgegeben. Der individuelle Ausbildungsplan kann außerdem als Grundlage für Entwicklungsgespräche zwischen Schüler*innen, Praxismentor*innen und der Betreuungslehrkräften dienen.

Auf der folgenden Seite sind Aufgaben und Erfahrungsfelder formuliert, die von den Schüler/innen in Ihren individuellen Ausbildungsplan übernommen werden können.

Aufgaben und Erfahrungsfelder

1. Arbeit mit einzelnen Kindern

- Kontaktaufnahme zu einzelnen Kindern
Aufsuchen verschiedener Spielbereiche, mit Kindern frühstücken.....
- Ziel: Kennen der Namen aller Kinder (ca. nach 14 Tagen)
Aufgabe: z.B. in der ersten Woche jeden Tag 5 Kinder mit Namen kennen lernen
- Beobachtung einzelner Kinder in verschiedenen Situationen

2. Erziehungsarbeit

- Regeln in der Einrichtung erfragen und einhalten
- Regeln in der Gruppe erfragen und einhalten
- Einblick in Erziehverhalten bekommen
- Sich selbst erzieherisch verhalten z.B. in Konfliktsituationen, Spielsituationen.....

3. Bildungsarbeit

- Einblick in Material / Medien bekommen
- Einblick in Themen bekommen
- Angebote für eine Kleingruppe erarbeiten und erproben,
z.B. 3. bis 4. Woche erste Kurzplanung vorbereiten, konkretisieren nach Terminabsprache mit der Lehrkraft

4. Gruppenarbeit

- Kleingruppe
- gesamte Gruppe
- sich vorstellen in der Gruppe (1.Tag, z.B. im Stuhlkreis)
- an der Gruppenarbeit aktiv begleitend teilnehmen

5. Teamarbeit

- Kontaktaufnahme zum Team
- Kennen der Vor- und Nachnamen mindestens von Leiterin und Anleiterin
- Der Anleiterin Erwartungen an das Praktikum mitteilen
- sich informieren / Informationen weitergeben
- Tätigkeiten absprechen
- Ideen einbringen
- sich bekanntmachen über das „Schwarze Brett“, z.B. Steckbrief vorbereiten vor dem Praktikum
- evtl. Teilnahme am Elternabend
- evtl. Teilnahme an Eltern - Kind - Aktionen

6. Verwaltung und Organisation

- den Tagesablauf verfolgen und aufnehmen
- den Tagesablauf aktiv begleiten
- evtl. nach Absprache die Gruppenliste aufrufen (unterstützt das Namenlernen!)
- Material bereitstellen, ordnen, aufräumen usw.
- Raumorganisation für Angebote / Hospitationsbesuche

7. Öffentlichkeit / Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- nach Möglichkeit interessiert verfolgen

Tagebuchnotizen

Schülername: _____

für die Woche vom _____ bis _____

Wochenablauf	Eigene Aufgaben	Reflexion der Woche

Individueller Ausbildungsplan – Pädagogische Arbeit

Schülername: _____

Datum und Dauer des Angebots/ der Aktion	Kurze Beschreibung des Angebots/ der Aktion (geplant oder situativ/spontan, auch Begleitung des Freispiels)	Lernbereich (entsprechend Bildungs- und Orientierungsplan)	Anzahl und Alter der teilnehmenden Kinder	Reflexion des Angebots/der Aktion (eigene Reflexion, auch Rückmeldung der Praxisanleitung)

Bitten Sie Ihre Praxismentor*innen um Rückmeldungen zu den durchgeführten Angeboten/Aktionen.

Lassen Sie den Plan regelmäßig unterschreiben.

Datum/Unterschrift Praxismentor*in

Das Beobachtungsprotokoll

In Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten haben die Schüler* innen die Aufgabe, drei Beobachtungsprotokolle in der Praxiseinrichtung durchzuführen. Es ist jeweils ein Beobachtungsprotokoll zu den Themen **Bedürfnisse**, **Interessen** und **Spielpartner** auszufüllen.

Die Schüler*innen werden angehalten, die Beobachtungsprotokolle mit den Praxismentor*innen zu besprechen, um sich mögliche Unterschiede in der Wahrnehmung von Kindern bewusst machen zu können.

Thema in der Beobachtungszeit

Übergeordnete Lern- und Entwicklungsbereiche; z.B. Feinmotorik, Grobmotorik, Sprachverhalten, Spielverhalten, etc.

Grund der Beobachtung

Warum möchte ich das Kind genauer beobachten? Welches Verhalten aus dem Alltag ist interessant/auffällig?

Ziel der Beobachtung

Was möchte ich durch die Beobachtung erreichen? Z.B. Gründe für das Verhalten des Kindes erkennen, Interessen/Bedürfnisse des Kindes herausfinden, Themen des Kindes für gezielte Angebote entdecken, etc.

The diagram shows a form titled 'Beobachtungsprotokoll' with a 'Schülername:' field. Below are fields for 'Datum:', 'Zeit der Beobachtung: von Uhr bis Uhr', 'Thema in der Beobachtungszeit:', 'Grund der Beobachtung:', and 'Ziel der Beobachtung:'. There are also checkboxes for 'Beobachtetes Kind: männlich' and 'weiblich', and an 'Alter:' field. At the bottom, there is a table with two columns: 'Verlauf allgemein' and 'Beobachtungen beim Kind'. Three arrows point to the 'Ziel der Beobachtung' field, the 'Verlauf allgemein' column, and the 'Beobachtungen beim Kind' column.

Kurze Beschreibung des Ablaufs während der Beobachtungszeit;

z.B. Freispielsituation, Kind wechselt von der Bauecke in den Außenbereich, Kind nimmt Kontakt zu anderem Kind auf, etc.

Sachliche, objektive Beschreibung des kindlichen Verhaltens (keine Bewertung)

Grundsätzlich werden die Praxismentor*innen gebeten, mit ihrer Unterschrift zu bestätigen, dass ihnen die Beobachtungsprotokolle vorgelegt wurden.

Beobachtungsprotokoll

Schülername: _____

Datum:

Zeit der Beobachtung: von Uhr bis Uhr

Thema in der Beobachtungszeit:.....

Grund der Beobachtung:.....

Ziel der Beobachtung:.....

Beobachtetes Kind: männlich

weiblich

Alter:.....

Verlauf allgemein	Beobachtungen beim Kind

Bitten Sie Ihre/n Praxismentor*in um eine Rückmeldung zu Ihren Beobachtungen.

Lassen Sie das Beobachtungsprotokoll bitte unterschreiben.

Datum/Unterschrift Praxismentor*in

Formblatt für die Materialsammlung *(Spiel, Bilderbuch, Lied, Techniken, etc.)*

Name	Lernbereich / Lernziele (aus dem Bildungsplan)
Alter/Gruppengröße	Zweck/Hintergrund
Vorbereitung	Material
Ablauf	
Variationen	
Auswertung / Anmerkung	

Kurzplanung

Schüler*in:

Klasse:

Praxiseinrichtung:

Einrichtungsleitung:

Praxismentor*in:

Betreuende Lehrkraft:

Thema des Angebots:

Durchführung voraussichtlich am:

Muster für eine Kurzplanung

Anmerkungen zur Kurzplanung:

Die Kurzplanung soll mit dem Computer geschrieben werden (Schriftart „Calibri“, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links 2 cm, Seitenrand rechts 5 cm, Blocksatz, Silbentrennung, Seitenzahlen). Die Tabelle zur Verlaufsplanung (siehe unten) soll im Querformat geschrieben werden.

Die Kurzplanung enthält außerdem ein Deckblatt (siehe Seite 13) und ein Inhaltsverzeichnis (Gliederungspunkte siehe unten). Die Kurzplanung ist ausgedruckt und in eine Mappe geheftet/geklemmt bei der Betreuungslehrkraft abzugeben.

Die Kurzplanung soll in vollständigen Sätzen geschrieben werden.

1. Angaben zur Gruppe

(Anzahl und Alter der Kinder, wie lange in der Kita, warum ausgewählt)

2. Begründung/Zuordnung des Themas zu Lernbereichen und Kompetenzen des Orientierungsplans

3. Ziele des Angebotes

(frei formuliert, in Tabelle einfügen)

Lernbereich des Orientierungsplans	Ziele (1 Grobziel pro Lernbereich)
1. Lernbereich	
2. Lernbereich	

4. Kurze Inhaltsbeschreibung (4-5 Sätze)

5. Methodische Überlegungen

6. Materialliste/Medien

7. Verlaufsplanung (Tabelle s. Vorlage unten, Tipp: Tabelle in DIN A4 Querformat)

8. Quellenangaben (Autor, Titel, Erscheinungsjahr, evtl. Auflage)

9. Anhang (Liedtext, Geschichte, Spielanleitung, Bastelanleitung, etc.)

Vorlage für die Verlaufsplanung

	Erzieheraktivität	Erwartetes Verhalten der Kinder	Medien/Material
Einstieg			
Hauptteil			
Schluss			

Reflexion zur Kurzplanung

Schüler*in:

Klasse:

Praxiseinrichtung:

Einrichtungsleitung:

Praxismentor*in:

Betreuende Lehrkraft:

Thema des Angebots:

Durchgeführt am:

Reflexion nach einem Angebot

Anmerkungen zur Reflexion:

Die Reflexion soll mit dem Computer geschrieben werden (Schriftart „Calibri“, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links 2 cm, Seitenrand rechts 5 cm, Blocksatz, Silbentrennung, Seitenzahlen). Die Reflexion enthält außerdem ein Deckblatt (siehe Seite 15) und ein Inhaltsverzeichnis (Gliederungspunkte siehe unten). Die Reflexion ist ausgedruckt und in eine Mappe geheftet/geklemmt bei der Betreuungslehrkraft abzugeben.

Beantworten Sie die Fragen der Punkte 1-3 bitte jeweils für die einzelnen Phasen (Einstieg, Hauptteil, Schluss).
Also z.B.: Was war gut im Einstieg? Was war gut im Hauptteil? Was war gut im Schlussteil?

Die Reflexion muss in vollständigen Sätzen verfasst werden. Aussagen müssen begründet und ggfs. mit Beispielen belegt werden.

Reflexionskriterien/Gliederungspunkte

1. Einschätzung der Durchführung

- Was war **gut**? **Warum** war es gut?
- Was war **nicht so gut**? **Warum** war es nicht so gut?

2. Pädagogisches Verhalten

- War ich kontaktfreudig, kontaktbereit, kontaktarm, distanziert?
- Wie war meine Sprache bzw. meine Sprechweise?
- Inwiefern habe ich Einsatzfreude und Einsatzbereitschaft gezeigt?

3. Didaktisch-methodisches Vorgehen

- Wie war der Aufbau des Angebotes gegliedert (klar, unklar, teilweise,...)?
- Inwiefern waren Medien/ Materialien richtig gewählt?
- Was würde ich verändern?

4. Persönliches Empfinden

Wie ...

- ... ging es mir vorher?
- ... ging es mir während des Angebotes?
- ... ging es mir nach dem Angebot?

5. Lerneffekt

- Was habe ich aus der Planung und Durchführung für künftige Angebote gelernt?

Tätigkeitsbericht

über die sozialpädagogische Praxis

Schüler*in:

Klasse:

Praxiseinrichtung:

Einrichtungsleitung:

Praxismentor*in:

Betreuende Lehrkraft:

Tätigkeitsbericht über die sozialpädagogische Praxis

Anmerkungen zum Tätigkeitsbericht

Der Bericht soll mit dem Computer geschrieben werden (Schriftart „Calibri“, Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5, Seitenrand links 2 cm, Seitenrand rechts 5 cm, Blocksatz, Silbentrennung, Seitenzahlen).

Der Bericht enthält außerdem ein Deckblatt (siehe Seite 18) und ein Inhaltsverzeichnis (Gliederungspunkte siehe unten). Der Umfang (ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Quellenangaben) soll 5 Seiten (+/- 1 Seite) betragen. Der Bericht ist ausgedruckt und in eine Mappe geheftet/geklemt beim Klassenlehrer bzw. bei der Klassenlehrerin abzugeben.

Der Tätigkeitsbericht muss in vollständigen Sätzen geschrieben werden. Aussagen sollen begründet und ggfs. mit Beispielen belegt werden.

Gliederung

1. Vorstellung der Einrichtung

Hier sollen Sie die Informationen präsentieren, die Sie Ihrer Lehrkraft bei dem Rundgang durch die Einrichtung beim ersten Hospitationsbesuch gegeben haben (z.B. Art der Einrichtung, Träger, Bestehenszeitraum, konzeptionelle Schwerpunkte der Arbeit, Betreuungszeiten, Informationen zu Mitarbeiter*innen, Räumlichkeiten, etc.)

2. Beschreibung des Tagesablaufs

- Beschreiben Sie bitte den regulären Tagesablauf in Ihrer Gruppe (Welche Struktur ist erkennbar? Welche Rituale gibt es?)
- Beschreiben Sie exemplarisch einen „besonderen Tag“ in Ihrer Gruppe (z.B. Turntag, Spielzeugtag, Geburtstag, Waldtag, Schulanfängerprojekt, Fasching, ...)

3. Eigene Aufgaben im Tagesablauf

- Welche Aufgaben haben Sie in der Praxis übernommen? Unterscheiden Sie in Ihrer Beschreibung hauswirtschaftliche/pflegerische Tätigkeiten, Freispielbegleitung und gezielte Angebote.
- Wie hat sich Ihr Aufgabenspektrum im Laufe der 8 Wochen verändert? Nutzen Sie hierzu Ihren individuellen Ausbildungsplan (Tagebuchnotizen/pädagogische Arbeit).

4. Persönliche Stellungnahme

- Wie haben Sie sich in Ihrer Rolle als pädagogische Fachkraft im Gruppenalltag eingelebt?
- Wie haben Sie sich im Team eingelebt?
- Was haben Sie im pädagogischen Alltag gelernt?
- Was haben Sie bei der Durchführung Ihrer Angebote gelernt?
- Was haben Sie über sich persönlich gelernt?
- Woran müssen Sie in der praktischen Ausbildung der Klasse 2 arbeiten?

5. Quellenverzeichnis

6. Erklärung

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Hilfsmittel benutzt habe.

Ort, Datum

Unterschrift

7. Bestätigung der Praxiseinrichtung

Hiermit bestätigen wir, dass dieser Bericht vor Abgabe abschließend gemeinsam besprochen wurde.

Ort, Datum

Unterschrift/Stempel

Im Unterricht erarbeitete Inhalte

die während der praktischen Ausbildung umsetzbar sind

Malen und Zeichnen

- Materialkunde, z.B. Pinsel, Schere, Farbe, Papier
- Techniken:
z.B. Murreltechnik, Handdruck, Techniken mit Igelbällen, Kleisterfarbe, Drucktechniken

Gestalten

- Collagen (Hände, Profil...)
- Arbeiten mit Naturmaterialien

Musik / Rhythmik

- Lieder zu verschiedenen Themenbereichen
Spiel-, Geburtstags-, Nikolaus-, Weihnachts-, Spaß-, Faschingslieder

Hauswirtschaftliche, pflegerische Tätigkeiten

- Zubereitung eines gesunden Frühstücks und kindgerechter Speisen
- Infektionsschutz, Hygienemaßnahmen
- Grundlagen der Ernährungserziehung (z.B. 10 Regeln der DGE, Ernährungspyramide, BMI, etc.)
- Erste-Hilfe für Kinder

Spiele

- Spielentwicklung
- Spielformen
- Reflexion der eigenen Spielbiografie
- Spielmaterial

EDV

- Einladung
- Steckbrief
- Textformatierungen (z.B. für Planungen, Tätigkeitsbericht, Tabellen, etc.)

Beispiele für Quellenangaben

Jeannot, Godje, u.a. (2014): *Kompetent in der Kita*, 3. Auflage, Hamburg: Handwerk und Technik

Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2011): *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung*. Hannover: gutenberG beuys

Internetseiten:

www.labbe.de/zzebra/index.asp?themaId=232&titelId=5951 [14.10.2018]

Zeitschriften:

Rohrman, Tim (2012): *Zwei Geschlechter – viele Möglichkeiten*. In: Entdeckungskiste, 3/2012, S. 6-8.

Bitte im Rahmen der Materialsammlung mit Fachliteratur (Bücher, Zeitschriftenartikel etc.) weiterführen



Modul „Durchführung der praktischen Ausbildung I“

Name Schüler/in: _____

Klasse: _____

Beobachtung in der Freispielphase und Führung durch die Einrichtung	1. HOSPITATION Teilnote 1	
Note:		40%

Kurzplanung für ein Angebot	Durchführung des Angebots	schriftliche & mündliche Reflexion	2. HOSPITATION
25%	50%	25%	Teilnote 2
Note:	Note:	Note:	60%

Teilnote 3

Teilnoten 1-2 addiert entsprechend Gewichtung =		50%
---	--	-----

Teilnote 4

Abschlussbeurteilung durch Praxismentor*in =		50%
--	--	-----

Teilnote 5

Teilnoten 3-4 addiert entsprechend Gewichtung =		70%
---	--	-----

Teilnote 6

Bericht über den Tagesablauf =		30%
--------------------------------	--	-----

Gesamtnote

Teilnoten 5-6 addiert entsprechend Gewichtung =	
---	--



Beurteilung der praktischen Ausbildung durch die Praxiseinrichtung

Schüler/in: _____

Klasse: _____

Einrichtung: _____

Praxismentor*in: _____

Betreuende Lehrkraft: _____

Personale Kompetenzen	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Wahrnehmungsfähigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - die Individualität eines Kindes wahrnehmen - Bedürfnisse, Interessen und unterschiedliche Entwicklungen eines Kindes wahrnehmen - Einfühlungsvermögen - Gruppenregeln und Gewohnheiten wahrnehmen - Räumlichkeiten kennenlernen und deren Nutzungsmöglichkeiten aus der Sicht des Kindes erfassen 						
Verantwortungsbewusstsein						
<ul style="list-style-type: none"> - selbstständig und verantwortungsbewusst Aufgaben übernehmen - Aufsicht über einzelne Kinder, Kleingruppen und unter bestimmten Voraussetzungen über die Gesamtgruppe übernehmen - Gefahrensituationen erkennen und angemessen reagieren - die eigenen Grenzen im Umgang mit Kindern erkennen und benennen - Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit 						
Sprachliche Fähigkeiten						
<ul style="list-style-type: none"> - über eine klare Aussprache verfügen - unter Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungen die sprachliche Ebene der Kinder finden - die Kinder zu sprachlichen Äußerungen ermutigen - Fragen von Kindern angemessen beantworten, Meinungen begründen lassen - angemessene sprachliche Mittel zur Durchsetzung von Regeln, Anforderungen etc. finden 						
Engagement						
<ul style="list-style-type: none"> - Interesse an der Arbeit/dem Beruf zeigen - die eigene Berufsmotivation kennen - Mitarbeit, Mithilfe anbieten - zeigt angemessene Leistungsbereitschaft - Bedingungen und Situationen hinterfragen - Informationen über Arbeitsweisen, Konzeption etc. einholen 						
Kreativität und Spielfähigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - Spielräume gestalten - vorhandenes Material sinnvoll einbringen - eigene Gestaltungsideen einbringen - sich in das Spiel der Kinder einbringen - eigene Spielfreude zeigen 						
Belastbarkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - eigene Belastungsgrenzen erfahren und benennen - eigene Komfortzone verlassen - zeigt angemessenes Durchhaltevermögen/Ausdauer - erkennt Herausforderungen als Entwicklungschance 						

Soziale Kompetenzen	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Kontaktfähigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - sich auf Kinder einlassen, auf Kinder zugehen - dem Kind gegenüber aufgeschlossen und liebevoll sein - Kinder zu Aktivitäten/Spielen anregen und begleiten - dem Kind gegenüber Wertschätzung ausdrücken 						
Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - andere Mitarbeiter*innen als Experten anerkennen - sich anderen gegenüber verständlich machen, eigene Vorstellungen und Bedürfnisse angemessen formulieren - Absprachen treffen und einhalten - erkennen, wann Mithilfe nötig ist - zuhören können - bereit sein, mit anderen Mitarbeiter*innen zusammenzuarbeiten - bereit sein, gemeinsame Vorhaben mit zu tragen - sich an Gruppenaktivitäten beteiligen 						
Reflexions- und Kritikfähigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - eigenes Handeln und Verhalten kritisch wahrnehmen und reflektieren - Kritik annehmen können und Kritik an anderen angemessen vortragen - eigene Standpunkte sachlich vertreten - konstruktiv Kritik üben 						
Fachliche Kompetenzen	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	ungenügend
Pädagogisches Verhältnis						
<ul style="list-style-type: none"> - Verständnis für die Belange der Kinder zeigen - positive Einstellung zum Kind haben, ihnen vorurteilsbewusst begegnen - die Kinder in ihrer sprachlichen Ausdrucksfähigkeit akzeptieren - den Entwicklungsstand der Kinder wahrnehmen und das pädagogische Verhalten daran ausrichten - freundliches und partnerschaftliches Verhalten gegenüber den Kindern zeigen - angemessenes Nähe-Distanz-Verhältnis zum Kind 						
Planungsfähigkeit						
<ul style="list-style-type: none"> - zur Verfügung stehende Gestaltungs- und Spielmaterialien kennen, bereitstellen, anbieten und sachgerecht handhaben - nach Absprache/Beratung Aktivitäten aus verschiedenen Bereichen didaktisch-methodisch vorplanen und selbstständig durchführen - Interessen und Bedürfnisse der Kinder aufgreifen - in der Planung der Aktivitäten die Lebenswelt und –situation der Kinder berücksichtigen - die pädagogische Konzeption der Einrichtung kennen und sich daran orientieren 						

*Weitere Anmerkungen zur praktischen Ausbildung der Schüler*innen sind ausdrücklich erwünscht und dürfen gerne auf einem separaten Blatt formuliert werden.*

Gesamtnote: _____

Ort/Datum _____

Unterschrift/Stempel Einrichtung: _____



Bescheinigung

über die Teilnahme an der praktischen Ausbildung der Klasse 1

(Bezeichnung der Einrichtung)

(Name, Vorname Schüler/in)

(Geburtsdatum, Geburtsort)

hat in der Zeit vom _____ bis _____

einschließlich besonderer Tätigkeiten wie Dienstbesprechungen, Elternabenden, Eltern-Kind-Veranstaltungen oder vergleichbaren, zur Ausbildung gehörenden Veranstaltungen mit insgesamt **mindestens 240 Stunden** ordnungsgemäß an der praktischen Ausbildung teilgenommen.

Fehlzeiten: _____ Tage entschuldigt, _____ Tage unentschuldigt
_____ Tage wurden nachgearbeitet

(Ort, Datum)

(Unterschrift Praxisanleiter/in der Einrichtung)

(Stempel)

Stundennachweis BFS21

Name Schüler/in: _____ Klasse: _____

Bitte eintragen: **Stundenzahl** bei Anwesenheit, **K** für Krank, **U** für unentschuldigt

KW	Datum	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Gesamt	Unterschrift <i>(Praxismentor*in)</i>
4.	20.01.-24.01.20							
5.	27.01.-31.01.20							
6.	03.02.-07.02.20							
7.	10.02.-14.02.20							
8.	17.02.-21.02.20							
9.	24.02.-28.02.20							
10.	02.03.-06.03.20							
11.	09.03.-13.03.20							
							Gesamtstunden:	